



EINFACH NUR NATUR PUR

Augenweiden: Ein naturnaher Garten ist nicht nur ein wunderschöner Anblick und Wohlfühlort. Für viele Tiroler wird eine nachhaltige Gestaltung immer wichtiger.

Text: Michaela S. Paulmichi · Fotos: Patrick Steiner



„Für manche geht es um die Bestätigung, alles richtig zu machen.“

Annemarie Knoflach

Der Eingang zum Paradies liegt hinter der unscheinbaren Fassade eines Wohnhauses. Kurz nach der Autobahnabfahrt in Mauterndorf am Brenner ist in der kleinen Fraktion Statz in den vergangenen Jahren etwas entstanden, das Naturfreunde mit Sinn für Nachhaltigkeit begeistert. Auf rund 500 Quadratmetern Fläche darf hier ganz ohne synthetischen Dünger und Pestizide natürlich wachsen und wuchern, was auf einer Seehöhe von rund 1300 Metern gedeihen kann.

1000. Plakette in diesem Jahr

Der Garten von Peter Obojes erfüllt damit die Kriterien, die unter einigen weiteren für einen „naturnahen Garten“ nötig sind, und hat dafür auch eine der inzwischen sehr begehrten „Natur im Garten“-Plaketten erhalten. Die gleichnamige Initiative des Tiroler Bildungsforums – Verein für Kultur und Bildung – mit der Devise „Gesund halten, was uns gesund hält“ feiert heuer ihr zehnjähriges Bestehen. An fast 900 GartenbesitzerInnen in Tirol wurden bisher bereits Plaketten verteilt, im heurigen Jubiläumsjahr wird mit der 1000. Übergabe gerechnet. Insgesamt 30 Gemeinden haben darüber hinaus bisher beschlossen, den öffentlichen Grünraum naturnah zu gestalten.

Annemarie Knoflach ist als eine von zehn BeraterInnen in Tirol unterwegs, um GartenbesitzerInnen bei der Gestaltung ihrer grünen Paradiese zu helfen. Heute ist sie zu Besuch bei Peter Obojes

in Statz – nicht, um die Einhaltung der vorgegebenen Kriterien zu kontrollieren, sondern um das Idyll als Beispiel für einen besonders gelungenen „naturnahen Garten“ zu präsentieren.

„Wildes Eck“ als Ärgernis

„Für manche GärtnerInnen, die bei uns anfragen, geht es um die Bestätigung, dass sie alles richtig machen“, erzählt sie. Oder auch darum, ihre NachbarInnen davon zu überzeugen. Wenn diese nämlich – natürlich gut gemeint – beanstanden, dass das „wilde Eck“ doch wieder einmal dringend gemäht werden sollte. Oder als Freundschaftsdienst die eigens angelegte Totholzhecke unangekündigt entsorgen. Beides ist ein wertvoller Lebensraum für Insekten und ein Unterschlupf unter anderem für Igel. Und auch Vögel nisten manchmal dort.



Vielfalt Peter Obojes hat im Laufe der vergangenen Jahre in seinem Garten unzählige Beete angelegt. Im Biotop wachsen Seerosen.





Grüne Explosion

Wo es wuchern darf, entstehen Plätze, an denen sich auch Insekten wohlfühlen können.



Kein Vergleich

Die Erdbeeren aus Opas Garten schmecken auch Enkelin Paula einfach besser.



In Peter Obojes' Garten gibt es keinen perfekten „englischen Rasen“, der sorgfältig gepflegt werden muss, dafür aber ein kleines Biotop mit Seerosen, in dem Frösche leben. Der frühere Lebensmittelhändler hat keinen Mähroboter oder Laubbläser, dafür aber eine Sense, die er mit der Hand betätigt. Es gibt auch keine Solarleuchten, die den Tag-Nacht-Rhythmus von Insekten stören könnten. Statt teurer Designer-Gartenmöbel dienen ein in die Jahre gekommener Schaukelstuhl oder Baumstämme als Unterlage für Blumentöpfe, und abgeschnittene Äste werden zur Abgrenzung für die vielen Salat-, Gemüse- oder Kräuterbeete, deren Anzahl er selbst nicht kennt. Alles wird verwendet, nichts kommt weg.

Ganze Familie versorgt

Angefangen hat alles nach seiner Pensionierung vor einigen Jahren, davor war die Fläche ein „ganz gewöhnlicher Garten“. „Meine Tochter Petra hat sich zunehmend für naturnahe Gartengestaltung interessiert, das hat auch mich motiviert“, erzählt der Pensionist. „Gemeinsam haben wir dann die ersten Bäume gekauft.“ Er begann damit, Tomaten anzubauen – inzwischen sind es mehr als zehn Sorten, etwa so viele wie beim Salat. Heute wachsen in dem Garten Zucchini, Melanzani, Fenchel, Artischocken, Melonen, die verschiedensten Beeren und noch vieles, vieles mehr. „Ich bin viel am Experimentieren. Man versucht's halt“, meint er bescheiden. „Es gibt nicht viele Gärten, in denen so viel Gemüse angebaut wird“, sagt Annemarie Knoflach vom Bildungsforum anerkennend. Mit der Ernte aus dem Garten wird nicht nur die ganze große Familie versorgt, sie reicht auch noch für die fernere Verwandtschaft und die Freunde.

„Dann fehlt mir nichts mehr“

Für Peter Obojes gehört die Gartenarbeit längst zu seinem Leben. „Wenn ich in der Früh aufsteh', dann tut mir oft der Rücken weh. Dann geh' ich in den Garten und mir fehlt nichts mehr.“

Matthias Karadar, Leiter der Initiative „Natur im Garten in Tirol“, freut sich über das große Interesse so vieler TirolerInnen an einem naturnahen Garten. Eine offizielle Plakette für all die Arbeit zu bekommen, bedeute für sie eine Wertschätzung, meint er. Auch Teil eines Netzwerks zu sein, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und das eigene Wissen weiterzuge-

ben, habe für viele eine große Bedeutung. „Einige Personen melden sich auch bei uns, weil sie Informationen benötigen, wie sie ihren Naturgarten gestalten können und was dabei zu berücksichtigen ist.“ Die Plakette ist für sie zweitrangig, „im Vordergrund steht vor allem der Wissenstransfer rund um den Naturgarten“.

Beerensträucher zum Naschen

Das ist auch für eine junge Familie aus Mutters wichtig. „Ich habe von meiner Oma einen Garten übernommen, der sehr strikt eingeteilt war, aber wenig nachhaltig. Das wollten wir ändern“, erzählt Christoph Stauder. Inzwischen gibt es Hochbeete mit Gemüse, die klassische Hecke wurde durch Beerensträucher zum Naschen für die dreijährige Tochter Valentina ersetzt, außerdem pflanzten Christoph und Sonja Stauder sechs heimische Obstbäume. Für die kalte Jahreszeit werden Kraut und Gemüse eingelegt und die gekochten Rohnen zu Knödeln verarbeitet. „Wir wollten unseren Fußabdruck verkleinern, Die Zusammenarbeit mit ‚Natur im Garten‘ zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“



Draußen leben Auf einem umgeschnittenen Baum entstand ein Baumhaus für die Enkelkinder.

Ankommen
IM BESTEN
WELLNESS HOTEL
ÖSTERREICHS.
CONNOISSEUR CIRCLE

PANORAMA
ROYAL

DER Urlaub
LIEGT SO NAH!

www.panorama-royal.at | t. +43 5332 77117